

Torf-Industrie

von

Valerian Leopold Müller

gewidmet

seiner Vaterstadt Riga

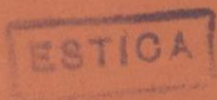
zur

IV. baltischen landwirthschaftlichen
Central-Ausstellung.



Riga, 1899.

Дозволено цензурою. Рига, 17 июня 1899 года.



A-6787

Vorrede.

Da wir gegenwärtig so weit, daß Kohle und Holz zu theuer sind, so ist der Zweck dieses Schriftchens, die Aufmerksamkeit der Interessenten auf unsere Torfmoore zu lenken.

So große Torfmoore, wie in den Ostseeprovinzen und westlichem Rußland findet man in ganz Europa nicht.

In Deutschland sind schon auf vielen Stellen die Moore ausgebeutet und sieht man sich schon nach anderem Brennmaterial um.

In Folge dieser Verhältnisse liegt es im Interesse unserer Nachkommen mit Holz und Kohle sparsam umzugehen, damit die Vorräthe nicht zu schnell erschöpft werden und an deren Stelle die Torfheizung einzuführen.

Will in Kürze angeben, wie man die Ausbeutung der Torfmoore durch Cultivirung, Gewinnung von Brenntorf, Streutorf, Torfpulver (Mull), Torfdünger, Torfwohle, Torfwatte zc. verwerthen kann.

Bin kränklich und nicht mehr jung, habe wenig Aussicht das alles was hier gesagt ist selbst auszubeuten. Es geht nur mein Wunsch dahin meinen Mitmenschen zu dienen und den Armen zu helfen.

Der Verfasser.



Inhalt.

	Seite
Entstehung der Torfmoore	5
Moorkultur	5
Ueber Brenntorfe	6
Torfkoble	8
Torf-Kohlen-Briketts	8
Torf-Naphtha-Briketts	9
Torf-Sägespähne-Briketts	9
Torfbriketts	9
Preßtorf	9
Stichtorf	10
Moostorf	10
Streutorf	11
Verwendung des Streutorfes	11
Torfpulver (Mull)	12
Torf-Stalldünger	13
Torf-Patrinendünger	13
Vortheile des Torfdüngers	13
Fruchteresultate bei Torfdünger	14
Torf-Watte	15
Torf-Wolle	15
Torf-Bast	15
Torf-Cellulose	16
Torf-Ziegel	16
Torf-Holz	16
Torf-Asche	16
Moorbäder	16
Rentabilität der Torfmoore	17
Schlußwort	18

Entstehung der Torfmoore.

Durch zahlreiche Süßwasserbecken aus der Diluvialzeit, die mit unter von großem Umfange waren, verhältnißmäßig feicht, ohne merkliche Strömung und sich mit Wasserpflanzen bedeckten.

Im Laufe von Jahrtausenden sanken die abgestorbenen Wasserpflanzen zu Boden während auf der Oberfläche die junge Pflanzengeneration die ältere verdrängte, dadurch bildeten sich die Torfmoore.

Deutschland besitzt gegen 20,000 Qkm., Oesterreich-Ungarn 30,000 Qkm. Moore, Rußland aber bedeutend mehr als beide Staaten zusammen.

Diese Moore werden fast überall als werthlos betrachtet, sogar gemieden wegen Ihrer gesundheitschädlichen Verhältnisse, da das Wechselfieber in solchen Gegenden heimisch ist, sind aber nach meiner Meinung bei richtiger Ausbeutung wahre Goldquellen.

Moorkultur.

Seit 20 Jahren ist schon diese Kultur in Deutschland eingeführt und hat man Mittel gefunden diese trostlos öden Flächen der Moore nutzbar zu machen und aus diesen sterilen Boden Früchte zu erzielen, die kein Mensch hätte ahnen können.

Das Verfahren ist ein ziemlich einfaches.

Es wird zum Zwecke der Entwässerung ein tiefer Borgraben hergestellt, dann senkrecht auf diesen eine Reihe Parallelgräben.

Das gewonnene Material wird auf die dazwischen entstandenen breiten Beete ausgebreitet.

Sobald der Untergrund kalkreichen Sand enthält, so wird derselbe in einer Deckschicht auf den Beeten ausgebreitet.

Wenn der Sand aber Schwefeltheile enthält so darf er nicht verwendet werden, sondern muß anderer Sand geschafft werden.

Die so entstandenen Felder (Dämme) dürfen nur ausschließlich mit Mineraldünger behandelt werden, bringen dann aber auch bessere Frucht-Resultate als der beste Ackerboden.

An den Gräben sind ohne Düngung Korbweidenanpflanzungen zu empfehlen die sich ausgezeichnet bewährt haben.

Bei Ausarbeitung dieser Zeilen, finde in der Dina-Zeitung vom 26. März d. J. einen Aufsatz über Versuche die in Gränhof bei Olai und Engelhardshof schon in diesem Jahre gemacht werden sollen.

Mit Freuden begrüße ich diesen Anfang und mögen bald andere Versuche nachfolgen um die täglich zurückgehende Landwirthschaft in den Ostseeprovinzen zu heben, ergiebige Einnahmequellen den Besitzern zu schaffen und unsere lästigen Moore verschwinden lassen.

Auf solche angelegte Moorkulturen, überschreiten die Ernten denen der Vollernten auf bestem Boden, wie in Deutschland Resultate ergeben haben.

Ueber Brenntorf.

Welche Bedeutung der Brenntorf im Außenlande schon beinahe seit einem Jahrhundert hat, brauche wohl nicht zu erklären, da es den meisten namentlich den hier wohnenden Ausländern bekannt ist.

Im schönen Salzburg in Oesterreich, wo ich sechs Jahre 1873—1879 meiner Gesundheit wegen lebte, habe die ersten praktischen Torfstudien gemacht.

Es zieht sich zwischen Stadt und Untersberg ein über 100 Meilen langes Torfmoor nach Baiern hinein.

Es wurde nur Stichtorf fabricirt, damit aber überall geheizt, gekocht und gebraten, da Holz zu theuer war.

Holz wird dort in kleinen Stücken zum Anbrennen des Torfes verkauft, kostet aber ein Sack voll ca. 8 Abl.

In der Schweiz ist dasselbe von Torf und Holz zu sagen, nur ist das Holz noch theurer.

Hier kann man fast ohne Holz durchkommen, man nimmt zum Torfanzünden Bergel, Papierabfälle, Petroleum oder Naphtha, das verhältnißmäßig billig ist.

In Bezug auf die Anwendung des Brenntorfs herrscht hier allgemein die Ansicht vor, daß die Defen umgeändert werden müssen was durchaus nicht nöthig, sondern im Gegentheil, Defen mit hermetischem Verschuß bei richtiger Behandlung sich gerade vorzüglich zur Torfheizung eignen.

Daß der Torf stinkt, wie viele behaupten, kommt nur beim schlechten Torf, sogenannten Misttorf vor.

Ebenso was viel Asche anbetrifft, enthält der gute Torf weniger als Holz, dagegen der schlechte Torf viel Asche, weil aus Mooren, gewonnen, die viel Erde oder Lehmtheile enthalten.

Bei Einführung meines Brenntorfs vor zwei Jahren hier in Riga ging mein Princip dahin, nur Stellen aus Torfmooren auszubeuten die mindestens 100 Pfd. Torf = 140 Pfd. lufttrockenem Holze des Heizwerthes gleichkommen und nur solche Qualität oder bessere in den Handel zu bringen.

Nach dem heutigen Standpunkte der Preise für Brennmaterialien, sind durch die billige Herstellung des Brenntorfes keine andere Brennmaterialien concurrenzfähig.

Bei 18 Kop. pr. Pud Steinkohle enthält der gute Brenntorf zu 12 Kop. nach der Analyse denselben Heizwerth. Kann also heute schon vollständig concurriren.

Auf 10 Kop. pr. Pud Holz, wie heute die Preise sind, ist der gute Brenntorf mit 14 Kop. pr. Pud, wenn er nur 40^o/_o mehr Heizwerth als Holz enthält, gleichzustellen.

Im vorigen Winter wurde hier zu 12 Kop. das Pud Preßtorf verkauft mithin 2 Kop. billiger und macht das schon

eine Ersparniß von circa 1 bis 2 Abl. auf jeden Faden, darnach das Holz fällt, aus.

Außer der Privatheizung, namentlich für die Unbemittelten und Aermere, die schon für einige Kopelen Torf kaufen können, ist die Torfheizung für Fabriken von großer Ersparniß, speciell wo dieselben selbst Torf fabriciren.

Bei Glas und Thonfabriken mit Anlage von Gasometern ist die Torfheizung ganz unentbehrlich, weil sie bedeutend billiger und der Torf viel mehr Gas entwickelt als Holz, namentlich, wo man gegenwärtig so wenig trockenes Holz bekommt, da alles rasch verbraucht wird.

Welche große Rolle der Brenntorf in Zukunft außer für Fabriketablissements auch zu Elektrizitätszwecken spielen wird, brauche wohl nicht näher zu erklären.

Da jetzt höheren Orts die Bestimmung getroffen, daß die Städte selbst ihre Elektrizitäts-Beleuchtungsanlagen einrichten müssen, so mache durch diese Zeilen die betreffenden Verwaltungen der Städte aufmerksam, selbst ihre Torfmoore auszubeuten und nicht wie bisher üblich gewesen zu billigen Preisen zu verkaufen.

Torfkohle.

Nach dem jezigen Standpunkte der Wissenschaft und Technik sind die Herstellungskosten von Kohle aus Torf noch zu theuer, sonst aber ein ausgezeichnetes Ersatz für Steinkohle.

In einigen Jahren, hoffentlich noch früher, wird man im Stande sein der Steinkohle damit Concurrnz zu machen.

Torfkohlen-Briketts.

Torf mit Kohlenstaub gemischt in ovalen Stücken gepreßt brennt in hellen Flammen und ist in Petersburg ein sehr beliebtes Heizmaterial, namentlich für Privatheizungen, kostet aber 20 Kop. pr. Pud.

In Petersburg ist eine größere Fabrik eingerichtet die exportirt sogar diese Brifetts in's Ausland.

Viele Petersburger Familien die hier wohnen, benutzen sie auch hier in Riga.

Torf-Naphtha-Brifetts.

Torf mit Naphtha-Abfällen gemischt giebt helle Flamme, stellt sich durch den Bezug von Naphtha hierher noch zu theuer, während die Fabrikation an Ort und Stelle bei den Naphtha-quellen eine sehr gewinnbringende sein muß.

Torf-Sägespähne-Brifetts.

Torf mit Sägespähne verarbeitet, giebt helle Flamme und würde sich der Preis auf ca. 15 Kop. pr. Pud stellen.

Im Süden Rußland sind schon Brifetts aus Sägespähne eingeführt.

Torfbrifetts.

Torfbrifetts, wie sie neuerdings in Langenberg in Pommern hergestellt werden, sind unserem Preßtorf gleichzustellen. Giebt doch unser Preßtorf eine bessere Flamme als die betreffenden Torfbrifetts.

Preßtorf.

Torf mit Maschinen gepreßt in kleinen Ziegelformaten, mittelmäßige Flamme, kostet 12 bis 15 Kop. pr. Pud oder 3 Rbl. bis 3 Rbl. 50 Kop. pr. 1000 Stück, in Libau schon jahrelang, in Riga seit 2 Jahren vom Verfasser eingeführt.

Der Preßtorf ist leichter transportabel, nimmt weniger Raum beim Herstellen, beim Trocknen wie später bei der Aufbewahrung ein.

Ein großer Vorzug des Preßtorfes vor anderen Heizmaterialien ist der, daß er sobald angezündet und eingebrannt, namentlich in Defen mit hermetischem Verschuß, dann der

Ofen geschlossen, der Spelt auch oder nur theilweise, die Wärme lange vor hält und keinen Dunst giebt.

Daß der Preßtorf schneller trocknet, ist nur von guter Beschaffenheit des Torfes und den Witterungsverhältnissen des Trocknens abhängig.

So wurde der Preßtorf, wie meine Torf-Industrie in Pinkenhof anfang, nicht sobald trocken, dagegen der Stichtorf viel rascher.

Daher muß die Consumenten warnen vor nicht trockenem Preßtorf, wie er im vorigen Winter hier verkauft wurde, nicht nur deshalb, weil er nach Gewicht verkauft wurde und Wasser mitbezahlt werden mußte, sondern er erst mußte auf der Pliete getrocknet werden um gebraucht werden zu können.

Stichtorf.

Torf mit Schaufeln gestochen in Ziegelformaten, giebt mittlere Flamme, aber heller als bei Preßtorf. In Bernau schon lange Jahre für Fabriken und Privatheizungen eingeführt.

Preise dieselben wie Preßtorf.

Der Stichtorf wird hauptsächlich für größere Fabrikanlagen verwendet und haben in den Ostseeprovinzen schon viele Fabriken jahrelang damit gearbeitet.

In der Umgehung Riga's wird ja schon viele Jahre von den Bauern zu ihrem eigenen Gebrauch Stichtorf fabricirt und wo die Betreffenden selbst keine Torfmoore haben pachten sie von ihren Nachbarn.

Moostorf.

Bearbeitet wie Stichtorf giebt eine sehr helle Flamme, wird aber wenig zu Brennzwecken verkauft, weil er einen viel größeren Werth zur Verwendung für Streutorf, Torfpulver (Mull), Cellulose und andere wichtige Artikel, die weiterhin behandelt werden, besitzt.

Streutorf.

Der Streutorf wird hergestellt mit der Maschine den sogenannten Reiswolf aus Moostorf, der sich hauptsächlich in den Hochmooren vorfindet, die sich durch die Sphagnum (Moos) Pflanze gebildet haben.

Dieses Sphagnum=Moos hat die Eigenschaft, wenn getrocknet, unglaubliche Massen von Wasser und schädlichen Abflüssen anzuziehen und festzuhalten, benimmt den üblen Geruch und macht die giftigsten Substanzen unschädlich.

In Deutschland ist dieser Streutorf und Torfmull ein sehr beliebtes Verwendungsmittel und sogar ein bedeutender Exportartikel nach England, Amerika und anderen Staaten geworden.

Verwendung des Streutorfes.

Die Torfstreu ist von größter Wichtigkeit für Stadt und Land indem sie bedeutend billiger als die gebräuchliche Streu, die Waldstreu beseitigt und gesunde Luft schafft.

Bei Benutzung derselben sind die beiden wichtigsten Verwendungsarten; die eine vorwiegend für Städte erzielt die Unschädlichkeitmachung der Abfälle von menschlichen und thierischen Ausscheidungen, wodurch die Luft gereinigt wird und werden ansteckende Krankheiten weniger gefährlich; die andere für die Landwirthschaft durch Fruchtbarmachung des Bodens mit davon gewonnenen Torfdünger und für die Thiere zur Streu.

In Stellen jeder Art ist die Torfstreu leicht anzuwenden und sind die Vortheile sehr bedeutende.

Durch das sofortige Aufsaugen aller Fäkalstoffe wird deren lästiger Geruch vollkommen beseitigt, verschwindet auch das Ungeziefer und wird die Luft rein.

Die zahlreichen Erkrankungen der Pferde, Rinder, Schweine &c. sind doch nur auf schlechte Ausdünstungen in den Ställen und durch Ungeziefer, die Krankheiten durch Ansteckung übertragen, zurückzuführen, die durch Anwendung von Torfstreu nachlassen resp. aufhören müssen.

In Geflügelzuchtstallungen kann man bei Anwendung von Torfstreu neben der Geruchlosigkeit auch die lästige Abnahme der Ungeziefer wahrnehmen, und ist Torfstreu in Brutanstalten und für Keuchelzucht unentbehrlich.

Ein besonders wichtige Eigenschaft des guten Streutorfes ist der, daß die Aufsaugungskraft 10—25% des eigenen Gewichts beträgt, während Waldstreu das Einfache, Sägemehl und Stroh das Dreifache, also Torfstreu das 3 bis 8-fache mehr anzieht, dabei billiger und leichter zu transportiren und aufzubewahren ist.

Anderere Vorzüge der Torfstreu bestehen in der Anwendung als Conservirung für Lebensmittel, Verpackungsmaterial, Isolirsicht und Trockenlegung bei Häuserbauten, Eisbehälter etc.

Die Preise sind nach Qualität der Waare von 20 bis 30 Kop. pr. Pud zu verstehen.

Torfpulver (Mull).

Wird ebenso wie Streutorf aus (Sphagnum) Moostorf bereitet und tritt an Stelle des Reismolfes die Torfmühle in Anwendung. Bestes und billigstes Desinfectionsmittel, übertrifft alle bisher erfundenen Desinfectionsmittel, wirkt zerstörend auf alle Ansteckungen, wie Auswürfe, dem Streutorf vorzuziehen weil feiner bearbeitet.

Für Aborte und Stallungen sehr zu empfehlen, weil die Fauche aufgesaugt wird und stickstoffhaltige flüchtige Bestandtheile angezogen werden, so daß die flüchtigen aber sehr werthvollen Inhalte der Cloaken gebunden und erhalten bleiben.

Wäre zu rathen, wie schon in vielen Städten Deutschland's, eingeführt, daß der Latrinendünger mit Torfmull gemischt nur zum Transport kommt und wäre aus sanitären Rücksichten angezeigt, namentlich im Sommer bei Hitze, die in Latrinen befindliche Fäkalstoffe im Naturzustande abzuführen, strengstens verboten werden. Außer den erwähnten Zwecken leistet der Torfpulver (Mull) auch noch verschiedene werthvolle Dienste für ökonomische und industrielle Zwecke.

Zum Durchwintern von Obst, Rüben, Kartoffeln zc., sehr zweckdienlich ebenso zur Aufbewahrung von Eiern, Fleisch und dergl. Die Früchte behalten für lange Dauer ihre ursprüngliche Frische.

Einige Beispiele möchte erwähnen, in der zu Magdeburg 1889 stattgehabten Moor-Ausstellung waren Kartoffeln 1888-Ernte ausgestellt in Torfmull verpackt die vollständig ihr frisches Aussehen behalten hatten und außerdem frei von Fäulniskeimen und dergl. geblieben waren.

Von Obst, Weintrauben, Beeren zc. würde dasselbe zu sagen sein.

Man hat sogar vom Adriatischen Meere nach Stockholm frisch gefangene Seefische in Torfpulver verpackt, die bei 18-tägiger Reise so frisch ankamen, wie soeben aus dem Wasser gezogen.

In Kairo läßt sich ein Hannoveraner frische Würste in Torfmull verpackt seit Jahren kommen, und fallen die Sendungen immer ausgezeichnet aus.

Die Preise sind von 25—50 Kop.

Torf-Stalldünger.

Torfstreu mit Stalldünger gemischt eine der besten Düngungsmittel für die Landwirthschaft und Gartencultur.

Torf-Latrinendünger.

Torfpulver (Mull) mit Latrinen-Inhalt verarbeitet giebt noch bessere Resultate als Düngungsmittel, wie Torf-Stalldünger.

Vortheile des Torfdüngers für die Landwirthschaft.

Nach der officiellen Statistik in Deutschland werden jährlich über 100 Millionen Mark Düngstoffe eingeführt.

Die Produktion inländischen Kunstdüngers beträgt ungefähr das zehnfache hiervon. Man hofft in Deutschland durch den Torf resp. Torfdünger die Einfuhr von Düngstoffe bedeutend einzuschränken und sich allmählig selbständig zu machen.

Eben dasselbe würde in Rußland und namentlich von den Ostseeprovinzen zu sagen sein, da sovieler Düngmittel eingeführt werden.

Fruchtergebnisse bei Torfdünger.

Bei Weingärten sind in Deutschland Versuche mit Patrinentorfdünger gemacht und sind die Resultate glänzende. Der Zuckergehalt der Trauben war um 8 bis 10% mehr, der Mehrertrag betrug circa 50% als mit anderen Dünger behandelten Stöcken, und wurden sogar die alten Stöcke durch diesen Dünger verjüngt.

In Obstgärten gilt dasselbe wie bei Weingärten und werden alte Bäume wieder ertragsfähig und sind die Fruchtresultate wie auch bei allen Beerengattungen ausgezeichnete.

Bei Stachel-, Johannis- und anderen Beerenarten wurden die Beeren ungemein groß und süß, hatten ein Mehrerträgniß von 50 bis 100% und wurden um 14 Tage früher reif, als bei anderer Düngung.

In Gemüsegärten ist diese Düngung für Spargel, Rettig, Radieschen etc. zu empfehlen, die eine seltene Größe und Schmackhaftigkeit erreichten.

Ebenso alle übrigen Gemüsearten: Salat, Zwiebel, Gurken, Bohnen und andere, sind mit dieser Düngung behandelt, sehr lohnend.

Im Ackerboden bei Kartoffelfeldern und allen Getreidearten ist dasselbe ausgezeichnete Resultat zu verzeichnen.

Bei Culturversuchen in Gärtnereien mit Camilien, Rosen, Azalien, Heliotrop und anderen Blumen wurde der Torf-Patrinendünger halb auf halb mit passender Erde gemischt und waren die Erfolge sehr überraschend.

Von anderer Seite wird dieser Dünger für Champignonszucht warm empfohlen. Die Schwämme erscheinen in viel kürzerer Zeit und werden bedeutend größer als auf den gewöhnlichen Düngerbeeten.

Torf-Watte.

Aus der gereinigten Torffaser hergestellt wird eine große Rolle bei Kranken und in den Hospitälern spielen, namentlich bei antiseptischen Verbänden. Durch die Billigkeit und eminente Aufsaugungskraft allen übrigen bis jetzt gebräuchlichen Verbandmitteln vorzuziehen, ist diese Watte in Kiel, Berlin und Frankfurt a/M. schon längere Jahre eingeführt.

Torf-Wolle.

Chemisch gereinigte Torffaser mit Schafwolle ist gemischt ein ausgezeichnetes Rohmaterial für Tuchfabriken bedeutend widerstandsfähiger als jedes andere bisher gebrauchte Material.

Zu Kleidungsstücken, die viel der Nässe und Kälte ausgesetzt sind, sehr empfehlenswerth, da die Torffaser die Eigenschaft besitzt, die Kälte und Wärme abzuhalten und die Nässe aufzusaugen.

Hemde und Strümpfe aus Torfwolle sind für die Gesundheit von großem Nutzen.

Auch Sattelunterlagen und Pferddecken aus Torfwolle hergestellt, dürften nach oben gesagtem sehr vortheilhaft sein.

Da die Torffaser eine große Festigkeit besitzt, so sind daraus sogar schon Treibriemen gemacht worden, die den Vorzug haben sich nicht zu strecken und große Haltbarkeit besitzen.

Zu Spinnereizwecken sind auch schon Versuche gemacht und ist die Torffaser der Baumwolle, Flachs, Hanf und Jute durch seine Billigkeit und Haltbarkeit vorzuziehen.

Torf-Bast.

Zu Kissen, Matratzen und ähnlichen Zwecken hauptsächlich für Kranke und in den Hospitälern und Kasernen rathsam

einzuführen, weil durch die Desinfectionskraft, Vertreibung der Insekten, Auffaugungskraft der schädlichen Luft, zc. ansteckende Krankheiten weniger sich verbreiten können.

Torf-Cellulose.

Wer kennt nicht die Bedeutung und Verwerthung der Cellulose für Papierfabrikation und andere Zwecke. Mein ungereinigter Torfmull enthält schon in der Analyse 77 $\frac{1}{2}$ % Cellulose, natürlich wird durch Reinigung ein weit größerer Procentsatz erzielt. In Bernau hat sich eine Actiengesellschaft zur Ausbeute der Torfmoore gegründet und große Moore von der Stadt gekauft.

Torf-Ziegel.

Mischungen von Torf mit Thon oder Lehm sind schon im Auslande hergestellt und haben durch ihre Billigkeit dort Eingang gefunden.

Torf-Holz.

Zusammensetzung von Torf mit anderen Substanzen giebt ein Kunstholz, das billig, leicht, bequem, polirbar und absolut wasserdicht ist.

Auf der Amsterdamer Ausstellung im Jahre 1895 sind mehrere große Deckenmittelstücke in Eichen- und Mahagoni-Imitation prämiirt worden.

Torf-Asche.

Sogar die Asche von Torf wird zum Gebrauch für Glasfabriken und als Düngungsmittel der Holzasche vorgezogen.

Moorbäder.

Wer kennt nicht die Heilkräfte unserer Moorbäder in Kemmern. Wir haben hier in der nächsten Nähe Riga's die schönsten Moore. Es würde doch angezeigt sein, baldigst eine oder mehrere Moorbäder-Anstalten einzurichten damit diejenigen,

die nicht die Mittel haben nach Remmern zu fahren und dort zu brauchen, hier für Ihre Gesundheit sorgen können.

In Salzburg (Oesterreich) sind auf einer Strecke von circa 6 Werst 3 Moorbäder-Anstalten, die außerordentlich frequentirt sind.

Rentabilität der Torfmoore.

Was die Rentabilität der Torfmoore bei richtiger Ausbeutung und Verwerthung anbetrifft, so ist wohl kein Mensch im Stande nur annähernd auszurechnen, oder anzugeben, welches enorme Kapital in ihnen verborgen liegt.

Bei Nutz- und Urbarmachung der Moore zu Productionszwecken will ich nur Folgendes erwähnen.

Ein jedes Land muß suchen sich soviel wie möglich selbstständig zu machen, nichts oder wenig importiren, nur Ueberschüsse exportiren, dann kann nur der Wohlstand einkehren.

Deutschland muß ungefähr den neunten Theil des Bedarfes an Brodkorn jetzt einführen während es noch 1860 exportirte.

Durch den Geldwerth der Einfuhr wird Deutschland täglich ärmer und überdies noch vom Auslande abhängig, was bei dem Roggenausfuhrverbot aus Rußland sehr empfindlich drückend war.

Daher ist man in Deutschland darauf bedacht die Anbauflächen zu vergrößern, ohne die übrigen Bodenproduktionen einzuschränken durch Cultivirung der Torfmoore, von denen ungefähr 2 Millionen Hektar vorhanden sind, was jedenfalls gleichbedeutend mit einer friedlichen Eroberung werthvollen Kulturlandes ist.

Deutschland ist erst jetzt darauf gekommen die sinnlos vernichteten Säkalstoffe von über 40 Millionen Menschen mit Torf zu verwerthen und hofft dadurch mit der Zeit eine große Menge Getreide auszuführen.

Das eben Angeführte ist auch für Rußland und namentlich für die Ostseeprovinzen maßgebend, möge man bald dem Beispiele Deutschlands folgen, damit Ruhe und Wohlstand hier einkehrt.

Rußland, das einen so großen Getreide-Export hat und durch seine großartigen Eisenbahnneze namentlich in Asien einer größeren Produktion entgegenzieht, nach Deutschland viel exportirt, muß sich bei Zeiten unter diesen Umständen nach anderen Absatzquellen umsehen.

Was die Rentabilität bei Ausnutzung der Brenntorfe anbetrifft, so giebt nach Dolberg und Kostock ein Magdeburger Morgen Moorland auf durchschnittlich 3 Meter Tiefe für 10.000 Mark Brenntorf mit circa 3000 Mark Hebungs- und Fabrikationsunkosten, also 100 Morgen 700.000 Mark.

Nach obiger Berechnung die mir etwas zu hoch gegriffen für hiesige Verhältnisse vorkommt, würden, wenn auch nur die Hälfte erzielt wird, viele Milliarden Capital stecken.

Bei Streutorf, Torfmull und den übrigen Artikeln aus Torf muß ich den Lesern überlassen die Vortheile und die Rentabilität selbst zu beurtheilen, da alles noch zu neu ist, nach meiner Ansicht sind sie sehr groß.

Schlufwort.

Was noch alles aus Torf herzustellen und wozu noch zu verwenden, ist der Zukunft anheimgestellt. Hätte noch vieles angeführt, auch über Anlagen und Maschinen, die am Besten zur Ausbeute passen geschrieben, aber leider ist die Zeit bis zur Ausstellung zu kurz um dies Büchlein fertigzustellen.

Jedenfalls wird das Publikum und die betreffenden Interessenten durch Proben in der Ausstellung und dies Schriftchen veranlaßt werden, sich für die Nugbarmachung der Moore zu interessiren und zum baldigen Gebrauch des verachteten Torfes übergehen.

Ich muß jedoch warnen vor fehlerhafte Anlage der Fabriken, Wahl ungeeigneter Moorflächen, Unkenntniß über die zweckmäßige Behandlung des Rohmaterials, Auswahl untauglicher Maschinen und ohne genügende Absatzquellen und größeres Betriebscapital, dergleichen Anlagen in's Leben zu rufen.

